Es wären sodann zwei Mitglieder der reichsgräflichen Familie Schönborn zu erwähnen: Graf Friedrich Karl (1674 bis 1746) wurde unter Josef I. Reichsvizekanzler und hatte als solcher seinen Amtssitz in jenem Teile der Burg, der dann durch den heute noch sogenannten „Reichskanzleitrakt“ ersetzt wurde.

Priesterhauskirche in Linz, nach den Mitteilungen der k. k. Zentralkommission, 1896

Wegen seiner Gelehrtheit und Beredsamkeit führte er die Beinamen des „deutschen Orakels“ und des „deutschen Fleury“. Im Jahre 1729 wurde er Bischof von Bamberg und Fürstbischof von Würzburg, dem reichsten geistlichen Fürstentum Deutschlands; 1731 gab er sein Kanzleramt auf. Die engen Beziehungen Hildebrandts zu ihm haben jedenfalls schon in Wien begonnen.